

Konzept für einen museumspädagogischen Workshop zum Thema Frieden ab Klasse 9

Didaktische Hinweise

Der Workshop richtet sich an Jugendliche ab Klasse 9 und dauert 90 Minuten. Zum Thema Frieden gibt es zahlreiche Bezüge in den Bildungsplänen des Landes Nordrhein-Westfalen für die Fächer Geschichte, Politik und Religionslehre/Praktische Philosophie in allen Schulformen.

Bezüge zu den Inhaltsfeldern in den Bildungsplänen für das Fach Geschichte, Sek 1 (Klasse 9 bis 10, alle Schulformen)

- Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg
- Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Bezüge zu den Inhaltsfeldern in den Bildungsplänen für das Fach Politik, Sek 1 (Klasse 9 bis 10, alle Schulformen)

- Herrschaft, Partizipation und Demokratie
- Internationalisierung und Globalisierung
- Disparitäten
- Konflikt und Frieden
- Menschenbild und Weltauffassung
- Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Bezüge zu den Inhaltsfeldern in den Bildungsplänen für das Fach Praktische Philosophie, Sek 1 (Klasse 9 bis 10, alle Schulformen)

- Entscheidung und Gewissen
- Freiheit und Verantwortung
- Völkergemeinschaft und Frieden

In dem Workshop beschäftigen sich die Schüler:innen ausgehend von der jeweiligen Museumsausstellung mit dem Thema Frieden oder Konflikte. Im Rahmen einer Kurzführung lernen sie bestimmte Objekte zum Thema Frieden (oder zum Thema Krieg/Konflikt) im Museum kennen (z.B. Objekte zum Westfälischen Frieden, zur Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg, zu bürgerlichen Engagement für den Frieden o.ä.). Die Auswahl der Objekte und des Themas hängt hier von der jeweiligen Ausstellung ab und muss von der/dem Museumspädagog:in entschieden werden. Anschließend folgt in einer Gruppenarbeitsphase die

Auseinandersetzung mit den Friedensakteur:innen. In Kurzpräsentation stellen die Schüler:innen die Akteur:innen vor und präsentieren ihre Ideen, wie man die Themen der Akteur:innen im Museum ausstellen könnte. Zum Abschluss folgt ein Plenumsgespräch über heutige Friedensakteur:innen.

Das didaktische Ziel des Workshops ist es den Schüler:innen ausgehend von Museumsobjekten zu den Themen Frieden/Krieg/Konflikte und den Texten zu den Friedensakteur:innen die unterschiedlichen Aspekte von Frieden aufzuzeigen. Die Beschäftigung mit den Friedensakteur:innen soll ein Verständnis für die unterschiedlichen Möglichkeiten von friedensfördernden Maßnahmen schaffen.

Beim Thema Frieden wird im Workshop auch immer wieder das Thema Krieg zur Sprache kommen. Das Thema Krieg sollte sensibel behandelt werden. Hier ist es besonders wichtig zu beachten, dass eventuell Jugendliche mit Fluchterfahrung aus Kriegsgebieten an dem Workshop teilnehmen. Vor dem Workshop sollte über das Thema mit den Lehrkräften gesprochen werden. Es ist wichtig darauf zu achten, dass niemand über eigene Erlebnisse in der Gruppe sprechen muss. Schüler:innen dürfen nicht auf ihre Herkunft reduziert werden und sollten auch nicht aufgefordert werden von ihren Erfahrungen zu erzählen. Eine Retraumatisierung sollte unbedingt vermieden werden. Da die Thematisierung von Krieg und Frieden starke Gefühle und Erinnerungen auslösen kann, ist es hilfreich einen Raum als Rückzugsort zu haben, indem sich Schüler:innen gegebenenfalls kurz zurückziehen dürfen und wieder zur Ruhe kommen können.

Erweiterung des Workshops

Der Workshop kann auch im Rahmen eines Ferienprogramms zeitlich ausgedehnt und erweitert werden. Es ist beispielsweise denkbar mit den Teilnehmer:innen eine eigene kleine Ausstellung zu den Friedensakteur:innen zu planen. Hierzu könnten die Teilnehmer:innen kurze Videos drehen und Plakate gestalten o.ä. In Zusammenarbeit mit Archiven und Bibliotheken vor Ort könnten auch Friedensakteur:innen aus dem jeweiligen Ort recherchiert und präsentiert werden. Die Texte zu den Friedensakteur:innen und die Museumsobjekte können auch als Anlass für einen eigenen Comic oder Video zum Thema dienen, der/das dann gemeinsam entwickelt wird. Es wäre auch denkbar gemeinsam eine Rallye durch das Museum zum Thema „Frieden“ zu entwickeln und hier verschiedene Objekte thematisch zu verknüpfen.

Bei Fragen und Anregungen können Sie sich gerne bei mir melden:

Sophie Reinlaßöder, Referentin für Museumspädagogik im LWL-Museumsamt für Westfalen

E-Mail: sophie.reinlassoeder@lwl.org, Tel.: 0251/5914744

Ablauf des Workshops

Dauer	Ziel	Inhalt	Methode	Materialien
5 min.	Durch die Einführung erhalten die Schüler:innen einen Überblick über den Ablauf des Workshops. Der Meinungsbarometer soll für das Thema der Ausstellung sensibilisieren und als Gedankenanstoß dienen.	Der/die Museumspädagog:in erläutert zu Beginn kurz den Ablauf des Workshops. Anschließend sollen sich die Schüler:innen zu den folgenden zwei Fragen im Raum positionieren. Sie sollen auf einer Skala von 1 bis 10 („gar nicht“ bis „sehr“) entscheiden, wie friedlich die Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft ist und sich zwischen den ausgelegten Zetteln im Raum aufstellen. Anschließend können einzelne Meinungen zum Thema Frieden im Plenum geteilt werden. Fragen für die Positionierung: <ul style="list-style-type: none"> • Wie friedlich war die Vergangenheit? • Wie friedlich ist die Gegenwart? 	Meinungsbarometer	DIN A4-Zettel mit der Zahl 1 und 10
15 min.	Die Schüler:innen lernen anhand von ausgewählten Museumsobjekten ein historisches Ereignis/Person zum Thema Frieden oder Konflikt kennen.	Der/die Museumspädagog:in führt die Klasse zu ein bis zwei Objekten, die inhaltlich mit dem Thema Frieden oder Konflikt verknüpft sind und erläutert die Zusammenhänge.	Kurzführung	Eigenes Führungskonzept
5 min.	Die Schüler:innen lernen den Arbeitsauftrag kennen und teilen sich in Gruppen auf.	Der/die Museumspädagog:in stellt den Arbeitsauftrag vor und legt die Arbeitsblätter mit den sichtbaren Illustrationen aus. Nach der Gruppeneinteilung können die Gruppen ein/e Friedensakteur:in auswählen. Die Gruppen sollen gemeinsam die Fragen auf den Arbeitsblättern beantworten. Zusätzlich sollen sie sich überlegen, wie sie das Thema der Friedensakteur:in im Museum zeigen würden: Welches Objekt würden sie auswählen? Wie würden sie das Thema im Museum gestalten (Rauminszenierung, Inhalt, Medien etc.)?	Je nach Klassengröße können Gruppen mit 5-6 Schüler:innen gebildet werden, so dass es insgesamt ca. 4-5 Gruppen gibt.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter zu den Friedensakteur:innen • Stifte • weißes Papier

		<p>Hierzu kann auch eine Skizze auf Papier gefertigt werden, das dann gezeigt werden kann.</p> <p><u>Friedensakteur:innen und die jeweiligen Zeitepochen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Friedensreiter (30-jähriger Krieg) • Widerstand gegen den Kolonialismus (Deutsches Kaiserreich) • Esperanto-Gruppen (Deutsches Kaiserreich und Weimarer Republik) • Frauenliga für Frieden und Freiheit (Deutsches Kaiserreich und Weimarer Republik) • Arbeiter:innenjugendverbände (Weimarer Republik) • Städtepartnerschaften (ab 1945) • Kriegsdienstverweigerer (1970er Jahre) • Musikerin und Aktivistin Fasia Jansen (1980er Jahre) 		
25 min.	Die Schüler:innen setzen sich mit den Friedensakteur:innen auseinander und lernen verschiedene friedensfördernde Maßnahmen kennen.	Die Gruppen bearbeiten die Arbeitsblätter und besprechen die Fragen.	Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter zu den Friedensakteur:innen • Stifte • weißes Papier
30 min.	Die Schüler:innen lernen die unterschiedlichen Akteur:innen und ihr Engagement für den Frieden kennen.	Die Schüler:innen stellen ihre Friedensakteur:innen und ihre Ideen für eine museale Präsentation des Themas vor.	Gruppenpräsentation	
10 min.	Die Schüler:innen beschäftigen sich mit gegenwärtigen Friedensakteur:innen und besprechen die Optionen für eigenes Engagement.	Im Rahmen eines Gesprächs im Plenum wird nach heutigen Friedensakteur:innen gefragt: Wer engagiert sich für den Frieden? Wie kann man sich engagieren? Die Fragen können anhand von Stichwörtern in Einzelarbeit auf die Moderationskarten geschrieben werden und dann auf den Boden gelegt oder auf einer Pinnwand befestigt werden. Im Plenum können die Stichwörter dann erläutert werden.	Einzelarbeit und Gespräch im Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Moderationskarten • Stifte